H.I.N. 16.003

Hochgeehrter Herr!

Wiener Stadtbibliothek

Da es mein Wunsch ist mit der Heimath,
deren Mitarbeiter ich seit Jahren schon bin,
auch fernerhin in Verbindung zu bleiben,
so gestatte ich mir mitfolgend wieder ein-
mal einen poetischen Beitrag zu über-
senden, in der angenehmen Hoffnung, dass
derselbe Ihnen willkommen sein möge.
Wollten Sie mir für diesen Fall den
Correctur-Abzug zugehen lassen, so
würde zumal meine Schrift nicht in jedem
Worte deutlich für diese Aufmerksamkeit viel
sehr verbunden sein. Das Gedicht u. die Jahres-
zeit stimmen nach endlich zusammen, ein Zu-

Auslagen derselben bis zum nächsten Hoch-
sommer würde aber gegen meine In-
tention sein, schon aus dem äußeren Grunde
weil inzwischen eine neue Auflage meiner
Gedichte erfolgt sein dürfte, welcher ich
"das Neuentstandene einverleiben müßte.
Mir scheint aber daß gerade eine ausgehende
Herbst dieses Sommerbild der lieblichen Erinne-
rung am meisten erscheinen könnte. Daß
ich die Bestimmung des Sommer's Ihrem geneigten
Sinne anheim stellen möchte, glaube ich voraus-
schicken zu sollen, zumal ich mit Lebens-
gütern nicht gesegnet bin u. manchmal Pflichten
gegen meine nächsten Verwandten zu erfüllen
habe. Und nun noch eine Angelegenheit!
In weiterer Zeit pflege ich auch Lustspiele
zu schreiben u. namentlich in der Allego-

meiner Zeitung über die neueste Erzählungs-
litteratur den u. ganz zu überlassen. So würde
ich dann glücklich sein, wenn Sie mich, hochgeehrter
Herr, baldthunlichst einmal mit einer Ihrer neuesten
Schöpfungen beschenken wollten. Als auf-
richtiger Bewunderer Ihres großen Talents
glaube ich meine Zuschriften nicht weiter ent-
schuldigen zu müssen.
Mit dem Ausdruck besonderer Werth-
schätzung zeichne ich mich als

Ihr

ganz ergebener

Martin Greif.

München, den 5 Sept. 1884

(: Hauptstraße No $\frac{13}{2}$:)

Wiener Stadtbibliothek